



Ballonfahrt.

Am letzten Samstag Nachmittag, nach halb 5 Uhr, wurde ein Ballon unweit dieser Stadt in den Lüften erblickt, welcher in der Richtung von Catauqua majestätisch dahin flog.

Aufnahme der Volkszählung.

Augustus F. Galbach, Esq., einer der Schiffs-Marschälle, hat uns folgenden Bericht von Nieber-Macungie, Hannover und dem Städtchen Catauqua mitgetheilt:

Niebermacungie Taunship. — Bevölkerung 2353; Zuwachs seit 1840, 197 oder 9 Prozent; Männlichen Geschlechts, 1177; Weiblichen, 1176; Häuser, 401; Familien, 433; Anzahl der Kinder die voriges Jahr der Schule beizubehalten, 533; die im vorigen Jahre betrachten, 26; über 20 Jahre alt, die weder lesen noch schreiben können, 26; Taubstumme, 6; Blind, 1; Bauern, 144; Geschätzter Werth derselben, 1,064,160 Thaler.

Hannover Taunship. — Bevölkerung, 2,375; Zuwachs seit 1840, 1032, oder 78 Prozent; Männlichen Geschlechts, 1271; Weiblichen, 1104; Mehrheit des Männlichen über das Weibliche 167; Anzahl Kinder, die im vorigen Jahre der Schule beizubehalten, 414; Farbig 2; Taubstumme, 1; Blinde 3; Todesfälle im vorigen Jahre, 46, worunter 8 an der Cholera waren; über 20 Jahre alt, die weder lesen noch schreiben können, 38; Häuser, 396; Familien 452; Bauern 82; Geschätzter Werth von liegendem Vermögen, 934,850 Thaler.

Catauqua. — Bevölkerung, 885; Häuser, 154; Familien, 174; Kinder von und unter 10 Jahren, 289; Einwohner die im Auslande geboren wurden, 358, nämlich, Irland, 245; Wales, 68; Deutschland 32; England, 9; und Schottland, 4.

Northampton County.

Genus. — Die Schulmarchälle für Northampton County haben folgende weitere Berichte erstattet: Bevölkerung der Stadt Bethlehem, 1516; Bethlehem Taunship, 2104; Hannover, 428; N.-Allen, 1474; Allen, 1174; Seba, 2343; Nieber-Saucon, 2915; Süd-Easton, 1512.

Insolvent Verstorbene.

Nachstehender Abschnitt enthält einen Akt, welche in letzter Sitzung der Gesetzkammer, erlaubt Witwen und Kindern von insolvent Verstorbene das Zurückhalten von Eigentum zum Betrage von 300 Thaler, ausschließlich des Betrags von Eigentum, welches nun gesetzlich von Beschlagnahme und Verkauf unter Execution ausgenommen ist.

Abchnitt 25. Witwen oder Kinder irgend eines Verlebten, gestorben innerhalb dieser Republik, können nach diesem, wenn der verstorbene eine Witwe oder Kinder hinterläßt, welche zur Zeit seines Todes bei ihm wohnten waren, und das Vermögen unzureichend sein sollte, seine Schulden zu bezahlen, ausschließlich des Betrags von Eigentum, nun durch das Gesetz ausgenommen, von Beschlagnahme und Verkauf unter Execution gegen irgend einen Schuldner, Eigentum zurückhalten, liegendes oder persönliches, belagend zu dem erfassten Vermögen, zum Werth von dreihundert Thaler; und dasselbe soll nicht verkauft werden, sondern der erfassten Witwe und Familie verbleiben; und es soll Pflicht der Executors oder Administratoren eines solchen verstorbenen sein, das besagte Eigentum auf dieselbe Weise geschildert zu haben, als vorgeschrieben in der Akte, paßirt den neunten Tag April A. D. 1849, eine Akte, um Eigentum zum Werthe von dreihundert Thaler von Beschlagnahme und Verkauf unter Execution und Verkauf für Rent auszunehmen; vorbehaltlich, daß dieser Abschnitt kein gesetzliches Anrecht für das Kaufgeld von solchem liegendem Vermögen antauele oder schwächen soll; und die Schenkung soll nach ihrer Unterzeichnung und Befestigung durch die Schächer und Genehmigung durch die Waisencomit, in deren Urkunden aufbewahrt werden. — (Neutralist.)

Eine Schlangen-Story.

Die Charleston (Virginien), „Free Press“ vom 1ten vorigen Monats erzählt folgende fonderbare Geschichte: Ein Neger in Dinwiddie County kam neulich unter folgenden fonderbaren Umständen zu seinem Tode. Er wurde in ein Feld hinaus geschickt, um etwas da zu verrichten, und da er nicht so bald zurückkehrte, als man erwartet hatte, wurde Nachforschung nach ihm gemacht, worauf man ihn lebend auf dem Boden liegend fand, mit aus ihren Höhlen heraus gestreckten Augen, und das Ansehen darbietend, als ob er erstickt worden wäre. Als man ihn näher kam, entdeckte man, daß eine große Schlange ihm den Hals hinunter geschlungen war. Die anwesenden Personen versuchten es, die Schlange an ihrem Schwanz, welcher noch einige Zoll aus seinem Munde hervorragte, heraus zu ziehen, allein sie zögerten über diesen hinein, und der Neger starb in dem Augenblick. Man glaubt, der Neger hatte sich auf den Boden hingelegt, und sei dann eingeschloffen, und die Schlange, da sie durch den Mund des Negers eine Pflanzung fand, sei ihm den Hals hinunter geschlungen und habe auf diese Weise sowohl sich selbst als dem Neger den Tod verursacht.

Die Blume in der Luft, wie Diderot die Schmetterlinge nennt, sind jetzt in einer wirklichen Blume zu finden. Zu Trinidad wächst eine Pflanze, deren Blume auf den ersten Anblick uns vollkommen einen Schmetterling der größten Art zu zeigen läßt. Das äußerst bunte Farbenspiel der Flügel und des Körpers ist sogar mit dem seiner Flugbedeckung, der dem lebenden Insekt eigenthümlich ist.

Die Landbesetzungsgesetze.

Eine der wichtigsten Maßregeln des letzten Congresses war die Landbesetzungsgesetze. Sie verfügt über einen so bedeutenden Theil der öffentlichen Ländereien und betrifft so viele Personen, daß wir sie etwas näher beleuchten und uns einen klaren Begriff über sie verschaffen wollen.

Die Bill zerfällt in 4 Sektionen. Die erste und Hauptsektion lautet: Sei es verordnet vom Senat und Haus der Representatives der Vereinigten Staaten von Amerika, in Congress versammelt, Daß jeder Ueberlebende, oder die Witwe oder minderjährigen Kinder verstorbenen commissionirter und nicht-commissionirter Offiziere, Musiker oder Gemeinen, gleichviel ob Regular, Freiwillige, Rängers oder Miliz, welche in irgend einem Regimente, einer Compagnie oder einem Detachement im Dienste der Ver. Staaten Militärdienste leisteten in dem Kriege mit Großbritannien, der am 18ten Juni 1812 von den Ver. Staaten erklärt wurde, oder in irgend einem der Indianerkriege seit 1790, und jeder der commissionirten Offiziere, welcher in dem nämlichen Kriege mit Mexico im Militärdienste der Ver. Staaten stand, auf Land berechtigt sein soll wie folgt: Diejenigen, welche sich verbindlich machten, zwölf Monate zu dienen, oder während des Krieges, und wirklich neun Monate dienen, sollen hundert und sechzig Acker erhalten; und diejenigen, welche sich verbindlich machten, sechs Monate zu dienen und wirklich vier Monate dienten, sollen achtzig Acker erhalten; und diejenigen, welche sich verbindlich machten, irgend einen oder einen unbestimmten Zeitraum zu dienen und wirklich einen Monat dienten, sollen vierzig Acker erhalten; Borgehens, daß wenn ein Offizier oder Soldat in Folge von Dienstunfähigkeit vor dem Ablauf seiner Dienstzeit ehrenvoll entlassen wurde, er den Betrag erhalten soll, zu welchem er berechtigt sein würde, wenn er die volle Zeit gedient hätte; Dinge zu dienen, oder irgend einen Theil derselben nicht erhalten, wenn es sich aus der Musterrolle seines Regiments oder Corps ergibt, daß er desertirte, oder auf entehrende Weise aus dem Dienste entlassen wurde, oder wenn er irgend ein militärisches Landgeschenk gemäß irgend eines früher paßirten Congressaktes erhalten hat, oder dazu berechtigt ist.

Die zweite Sektion bestimmt, daß den wie oben erwähntem Individuen die Zeit für volle Dienstzeit angerechnet werden soll, welche sie in der Gefangenschaft des Feindes zugebracht haben mögen.

Die dritte Sektion bezieht das Department des Innern, jedem wie oben erwähntem Individuum ein Grundstück oder einen Warrant für den Landbetrag auszustellen, zu dem er nach obiger Bestimmung berechtigt ist. Der Betreffende oder seine Erben können solches Grundstück in irgend einem Landtheile der Ver. Staaten als Zahlung für das von ihnen beliebig ausgesuchte Landstück einreichen, um den Besitztitel unentgeltlich zu erhalten. Dasselbe gilt für die Witwe eines so Berechtigten, doch nicht für ihre Erben; auch muß sie zur Zeit ihrer Anmeldung unverschuldet sein. Ländereien, auf dem Präemptionsrechte basiren, oder die wirklich schon besetzt und kultivirt sind, werden von dieser Schenkung ausgenommen.

Die vierte Sektion erklärt alle Uebertragungen dieses Landgeschenke an andere Personen, wenn sie vor Paßirung dieses Aktes geschehen, für null und nichtig; auch kann Niemand dieses Landgeschenke für früher gemachte Schulden des Berechtigten in Anspruch nehmen.

Der Landbetrag, über den dieser Akt verfügt, wird auf fünfzehn Millionen Acker angeschlossen.

Mumie-Wägen.

Eine englische Zeitung berichtet, daß gegenwärtig in dem Garten des Prince Park zu London etwas Mumie-Wägen wächst, welcher sieben Acker auf einem Halm trägt, ähnlich dem, welcher in dem Traum Pharaos im 1ten Buch Moses, Cap. 41, V. 5 beschrieben wird. Die Körner, wovon dieser Wägen gezogen wurde, wurden vor fünf oder sechs Jahren in dem Belfast Museum aus einer Mumie, einer aus Ägypten gebrachten einbalsamirten Leiche, herausgenommen. Wie wunderbar ist es, daß das Lebensprinzip solchergestalt für einen Zeitraum von zwei bis drei tausend Jahren bei diesen Wägenkörnern erhalten werden sollte! Wie anziehend ist es, daß uns auf diese Art wieder ins Leben zurück gebracht werden sollte dieselbe Weizenart, welche in den Tagen Josephs und Pharaos vor drei tausend fünf hundert Jahren gebaut wurde.

Der Süden und die Union.

Die Ultraisten des Südens wollen sich noch immer nicht beruhigen. In Alabama ist eine Versammlung gehalten worden, die den Gov. Collier aufforderte, wegen der Aufnahme Californiens die Gesetzkammer einzurufen.

Unter ähnlicher Aufforderung hat Gov. Quitman die Gesetzkammer von Mississippi auf den 20. Oktober einberufen.

Die meisten Blätter Georgiens sprechen für Auflösung der Union.

Indessen sind auch die Freunde der Union nicht unthätig. Unter ihnen bemerkt man die tüchtigsten Männer des Südens. In Mobile wurde eine große Union-Versammlung gehalten.

Zwei große Wunder.

Drumten 9 Meilen von Doylestown liegen zwei Striche Land, in dem Mittelpunkte der Welt! — So heißt wenigstens in der Doylestown „Express“.

Irgendwo in Secha County soll eine dreißigfache Lotte „Grund“ liegen. — So heißt es im beliebigen „Republican“ vom 4ten letzten Juli. — Wirklich zwei große Wunder.

Ross' th.

Der Groß Sultan hat durch Amin Bey, den türkischen Gesandten in Washington, unser Gouvernement davon in Kenntniß gesetzt, daß er bereit ist, Kossuth und seine Gefährten kostenfrei nach den Vereinigten Staaten zu befördern, vorausgesetzt, daß die Vereinigten Staaten deren Beförderung übernehmen wollen. Die Sache soll in der Executive-Sitzung des Senats in Erwägung gezogen werden.

Großes Feuer in Carbondale.

Honorable, Va., 30. Sep. — In der Samstagsnacht brach zu Carbondale ein Feuer aus, das rasch um sich griff und bis gegen 5 Uhr am Sonntag Morgen zwei Drittheile der Stadt — 40 bis 50 Wohnhäuser — in Asche legte.

Den angerichteten Schaden schätzt man auf 100,000 Thaler, wovon nur etwa 15,000 Thaler versichert sind. Man hält das Unglück für das Werk eines Brandstifters. Bedeutende Quantitäten Waaren wurden während des Feuers von den Arbeitern gehohlet, die in den benachbarten Koblenninen beschäftigt sind.

Mannigfaltigkeiten.

Diejenigen Ausländer, welche bereits dreie Jahre in den Ver. Staaten sind und bei der nächsten Präsidentenwahl in 1852 ihre Stimmen als Bürger abgeben wollen, müssen spätestens den 7ten November 1850 ihre Absicht, Bürger werden zu wollen, gerichtlich erklären. Ausgenommen hiervon sind diejenigen, welche bei ihrem Eintreffen noch keine achtzehn Jahre alt waren.

Man hat noch keine Spur von den Räubern, welche vor einigen Tagen bei Uniontown in diesem Staate die Postkutsche plünderten. Sie stahlen mehre Koffer, die später erbrochen gefunden wurden. Sie enthielten 11,000 Thaler.

Der Congress wird sich binnen 9 Wochen wieder versammeln. Glücklicherweise beschränkt die Constitution jede zweite Sitzung auf 3 Monate.

Der letzte Samstag wüthete auf dem Ontariosee ein Sturm, den man als den heftigsten dieses Jahres bezeichnet. In demselben ging der Schooner Neptune mit 7 Personen an Bord unter, und man fürchtet noch von andern Unglücksfällen zu hören.

Gesuche um Bountyland für geleistete Kriegsdienste, gemäß des neulichen Congressgesetzes, sind an den Sekretär des Innern oder an den Commissär der Pensionen in Washington zu richten, nicht aber an den Kriegssekretär.

Doobs sagt, daß er, als ihn zum ersten Male ein Mädchen küßte, grade so fühlte, als glitte er an einem Regenbogen hinab, mit dem Yankee Doobie in jeder Hand.

Die Whigconvention von Massachusetts erklärte in ihren Beschlüssen, daß jener Staat seine unwandelbare Position gegen die Ausbreitung der Sklaverei in freien Territorien behaupte, und verlangt die Aufnahme von Nebraska und Utah als Staaten in die Union mit Constitutionen wie jene Californiens so bald als möglich.

Präsident Fillmore hat dem Congress angezeigt, daß die Familie Gen. Taylor's beschlossen habe, dessen Ueberreste nach Kentucky zur Beerdigung zu bringen.

Bei Gorham, Maine, ist am 1. Okt. eine Pulvermühle in die Luft geflogen, wobei ein Mann das Leben verlor. Die Erschütterung der Explosion war fürchtbar und gleich einem Erdbeben. Sie wurde selbst in dem 10 Meilen entfernten Portland gefühlt.

Haynaus zerfallener Hut wurde in London für mehrente Pfund Sterling an einen Deutschen und ein Besenfilz und eine Peitsche, welche zur Execution gedient hatten, für 3 Pfd. Sterling verkauft.

Bei der Redaktion der Münchner „Volksboten“ ist ein Beitrag für Schleswig-Holstein mit folgendem Motto eingegangen:

Schleswig-Holstein! Hammerwunder! — Nicht-England! Planerben! — Nichts! Preußen! Schändlich! — Deutschland! Deutschland! ganz vorhanden!

Staatssekretär Webster ist emsig beschäftigt, den unheimlichen Gerüchten von einer neuen Cuba oder Lopez Expedition auf die Spur zu kommen. Daß etwas an der Sache ist, unterliegt keinem Zweifel mehr.

Hafersloh bildet jetzt auf dem Pittsburger Markte einen wichtigen Handelsartikel. Ungeheure Quantitäten derselben werden zum Verpacken der Glaswaaren gebraucht. Der jetzige Preis dieses Strohes ist dort 10 Thaler per Tonne.

Die Ver. Staaten Commission zur Vertheilung der Grenze zwischen den Ver. St. und Mexico, gemäß des Ertrags von Guadalupe Hidalgo, ist am 4ten, 5ten und 6ten September von Anbiana in Texas aufbrochen, um ihre Arbeiten zu beginnen. Sie besteht aus nahe an 200 Personen und einer kleinen militärischen Bedeckung.

Senator Butler von Süd Carolina soll gegenwärtig eine Disunion Adresse schreiben, deren Veröffentlichung man in wenigen Tagen entgegen sieht.

Der „Humorist“ sagt: „Wenn ich einen Mann vor ein Frauenzimmer binzeln sehe, um ihre Hand oder um ihr Herz, oder um Weibes zu bitten, so glaube ich immer an die Erlenwäurung und meine, in diesem Mann sei die Seele eines Kameels, das niederknien muß, wenn man ihm die schwersten Lasten aufbürdet.“

Correspondenz von Washington.

Das Capitolium und Präsidentenhaus. Das Capitolium gewährt eine herrliche Erscheinung; seine Höhe, die steigenden Terrassen, das Monument und sein Springbrunnen, das große Döngeländer (Balustrade) von Quadrsteinen, welche die Amtszimmer unten beschützt, und der abgeforderte Gegenstand den es durch seine freie und erhöhte Lage formirt, vereinigen sich zur Hervorbringung eines Eindruckes von Großartigkeit, in welchem alle seine architektonischen Unvollkommenheiten verloren oder vergeten sind. Dasselbe stellt Proben verschiedener Bauarten dar. Wenn man den sublimen Flügel betrachtet, erblickt man mehrere Säulen, an denen Schnitzwerke von Weichkornengel für Riesen und Ringe substituit sind; während die Säulenköpfe aus künstlichen halb ausgefallenen Weichkornsteinen gemacht und so angebracht sind, daß sie einigermaßen der corinthischen Ordnung gleichen. Die herrliche Treppe an der östlichen Fronte des Gebäudes überspringt dreihundert Bogen, unter einem von welchen Fußbrücke bis zur Basement-Treppe hindurch paßiren. Breite Treppen folgen einander zu gleichen Entfernungen mit entsprechenden Projectionen, und von der obern Plattform erheben sich die äußern Säulen des Porticos mit Säuleneisen bis zurück zu den Pilastern. Ist habe ich diese Fronte mit ihren vielen schönen Säulen und prächtigen Treppen bewundert, als eins der schönsten Dinge welche von Menschen gemacht wurden.

Die Repräsentanten-Kammer ist ein schönes halb rundes Zimmer, mit Säulen von dunkelblauen Steinen, hart und schön polirt. Sie wird von oben erleuchtet. Die Gallerie ist während den Debatten offen, sowohl als die Senatskammer, welche ein viel kleineres Zimmer ist. Die Bibliothek des Congresses befindet sich in einem andern Theil des Gebäudes; und die große Halle oder Rotunda enthält sechs National-Bilder (jedes 12 bis 18 Fuß groß) — die Erklärung der Unabhängigkeit, die Uebergabe von Burgoyne zu Saratoga, die Uebergabe von Cornwallis zu Yorktown, die Resignation Washington's auf seine Commission, die Taufe Pocahontas' und die Einföhrung der Pilgrime. Eine herrliche Aussicht genießt man auf dem Dache des Capitoliums, wenn man die Pennsylvania Avenue entlang westwärts blickt. So gewährt man das Präsidentenhaus, und Georgetown und den Potomac in der Ferne, das General Postamt etc. zur Rechten, die Navy-Yard gegen Südost, Greenleaf's Point nahe südlich, und südwestlich die Büche über den Potomac, mit der Straße nach Alexandria und Mount Vernon. Washington — der ein so starkes Interesse in der Erbauung des Capitoliums fühlte, daß er selbst für eine Antike in einem Wägelchen an den Gouverneur von Maryland aufbrachte — erlebte diesen Vollendung nicht. Er starb am 14ten Febr. 1799. Im November 1800 versammelte sich der Congress zum erstenmal in demselben.

Das Präsidentenhaus. Die Wohnung des Ober-Magistrats der Vereinigten Staaten ist ein geräumiges und achtungswerthes Gebäude, das seinem Zwecke vollkommen entspricht, ohne zu viel Staat für ein republikanisches Land, und dennoch, vielleicht so lange diese Union besteht, allen andern Wohnhäusern in einem solchen Grade überlegen, um es zu einem schicklichen Wohnorte des Oberhauptes der Nation zu machen. Das Präsidentenhaus steht fast im Mittelpunkte eines Raumes von etlichen 20 Acker Land, auf einer sehr vortheilhaften Anhöhe, dem Anblick des Potomacs offen, und vom Balkon desselben hat man eine der lieblichsten Ansichten in die Umgegend — den Zusammenfluß der beiden Zweige des Potomac welche den Distrikt begrenzen, und jenseits die Erhöhung und verschiedenartigen Ufer der Staaten Maryland und Virginia. Das Gebäude mißt 170 Fuß in der Front und 86 Fuß in der Tiefe, ist von weißem Quadrsteinen erbaut, mit ionischen Pilastern, und fast zwei hohe Stocwerke in sich, mit einem feineren Döngeländer. Die nördliche Fronte ist mit einem von ionischen Säulen getragenen Portikus, mit drei hervorragenden Säulen, geziert. Die Gartenfronte gegen den Fluß ist variiert durch einen sogenannten bäurischen Unterstoß im ionischen Styl, und durch eine halbrunde hervorragende Colonnade von sechs Säulen, mit zwei geräumigen und luftigen Treppen, welche nach einem Grotto auf dem Hauptstoß führen. Das Innere des Hauses ist wohl eingerichtet und enthält ein prächtiges Empfangszimmer und zwei ovale (eifrunde) Gesellschaftszimmer (eins in jedem Stockwerk) von ausgezeichneter Schönheit. Die andern Zimmer sind nicht merkwürdig. Mein nächster Gegenstand wird wahrscheinlich Mount Vernon sein.

Washington, im September 1850.

Die Stadt Washington wird dieses Jahr bedeutend verschönert. Das Smithsonian Institut, das Washington Monument, der großartige östliche Marmorflügel des Patentamtes zeigen rasch in die Höhe. Die Ausbesserung des Kanals ist fast vollendet; er hat neue, steilere Brücken, kleinere Einfallungen und Canals erhalten. Auf dem Wall wurden elegante Anlagen angeführt, und das alte City Hall ist in ein schönes Gebäude umgewandelt. Neue Kirchen und Privathäuser sind überall im Bau begriffen. Dies Alles deutet keine Auflösung der Union oder eine Verletzung des Regierungsgesetzes an.

Eine komische Sage. Die schwarze Hautfarbe der Afrikaner erklärt eine arabische Sage, wie der bekannte Riese C. Y. Hobson in seinem „El Yacono etc.“ (London 1850) berichtet, folgendergestalt: „Als Frau Eva Mutter von fünf Kindern war, fand sie das Geschlecht, Kinder zu erziehen und aufzuziehen, doch etwa zu lästig und mühsell, und um sich demselben zu entziehen, kam sie zu dem Entschlusse, ihren nächsten Sprößling alsbald nach seiner Geburt unter die Erde zu vergraben; und sie führte den Entschlusse wirklich aus. Aber der Engel Gabriel, welcher ihrem verweilenden Treiben zusah, befreite das arme Geschöpf aus seinem frühzeitigen Grabe und trug Sorge für dasselbe. Hierauf begab er sich in den Garten, wo Eva unter einem dicktaugigen Baume der Ruhe pflegte und warf ihr ihre Sünde vor, die sie aber hartnäckig läugnete. Einige Tage später erzählte ihr Gabriel, daß er von ihrer bösen That Kunde gewesen und wie er das Kind am Leben erhalten; und taub gegen Eva's Bitten und Neue versetzte er dasselbe durch einmaliges Stampfen mit dem Fuße nach Afrika. Weil es nun mehrere Tage nachdem nicht erwachsen worden war, so konnte es seine weiße Hautfarbe nie wieder erlangen, und alle seine Abkömmlinge waren und bleiben Schwarz.“

Drei-Centstücke. — Die aus einer Mischung von Kupfer und Silber zusammengesetzte Münze vom Werthe von 3 Cents, deren Pragen durch ein vom gegenwärtigen Congress paßirtes Gesetz autorisirt wurde, hat ihre Erscheinung bereits in Philadelphia gemacht, aber nach unserm Wissen ihren Weg noch nicht zu uns im Lande gefunden. Sie wird sich ohne Zweifel als eine Bequemlichkeit im Handel erweisen.

Die fortgeschrittene Civilisation der Indianer veranlaßt auch die Herausgabe von Zeitungen unter ihnen. Eine derselben, der Cherokee Advocate, besteht schon längere Zeit und ist wohl bekannt. Eine andere ist am 5ten Juni zum erstenmale erschienen. Sie kommt in Doaksville, der Hauptstadt der Choctaw Nation, heraus und heißt der Choctaw Telegraph. Sie ist in englischer Sprache geschrieben, enthält aber auch 3-4 Spalten in der Choctaw Sprache.

Katholische Bischöfe. — Die Namen von 6 katholischen Bischöfen werden genannt, welche unlängst in dem Dampfboot Washington von Europa anlangt sind, und nach diesem Lande gekommen sein sollen, um Missionen unternehmungen in Verbindung mit der römisch katholischen Kirche auszuführen.

Anecdote von Washington. Man erzählt, daß Washington, als die englischen Soldaten bei Yorktown aufmarschirten und ihre Waffen niederlegen mußten, zu dem Herr der Amerikaner die Worte sprach: „Leute, bedauert einen überwindenen Feind nicht. Wenn sie ihre Waffen niederlegen, rufft nicht Hurrah. Die Nachwelt wird es für euch thun.“

Vom Auslande.

Satissar, 3. Okt. Das Dampfschiff Cambria ist mit 40 Passagieren für Boston und 10 für Halifax heute Morgen um 7 Uhr bei einem eichten Nebel angekommen.

England. In mehreren öffentlichen Versammlungen an verschiedenen Plätzen wurden Beschlüsse gemacht, den Brauen und Fäbrikanten der Herrn Barclay, Perkins und Co., päpstliche Geschenke als Beugnisse der öffentlichen und allgemeinen Billigung der Behandlung des Generals Haynaus zu verabschieden. Als Gegenstück berichtet nun die Times, daß man in Wien große Vorbereitungen macht, den General Haynaus bei seiner Rückkehr zu bewillkommen. Dieses Journal versteht nämlich hierunter eine glänzende Demonstration der loyalen Unterthanen Treue und Ergebenheit. Die Gaunfilz soll ihm einen Jacketzug und eine Serenade bringen und der Kaiser will ihm zum Range eines Feldmarschalls erheben. — Ein österreichischer General berichtet auch, daß der österreichische Minister zu London beauftragt ist, die Befreiung der Leute zu verlangen, welche Haynaus, den österreichischen Schlächter in London beleidigt und geprügelt haben.

Hessen-Kassel.

Die Deutschen sind in der letzten Woche mit der plötzlichen überreifen Flucht des Churfürsten von Hessen unterhaltend beschäftigt gewesen. Nachdem seine Streitkräfte mit den Kamern über sein Recht, Taren ohne Einwilligung der Letztern aufzuliegen ihn zu tun und unbesonnenen Schritten verleiht hätten und nachdem die gesetzmäßigen Tribunale und Gerichte den Widerstand des Volks gegen die ungesetzlich auferlegten Taren und Steuern genehmigt und gutgeheißen hatten, fand der Kurfürst seinen Sitz zu Hessen, um länger darauf zu verweilen und froh. Die Preußen können auch ohne ihren Kurfürsten und dessen verhängnisvolle Minister, ganz gut fortzukommen und sich wohl zu befinden und man glaubt, daß in Kurzem mehrere andere Staaten ihrem Beispiele folgen werden.

Oesterreich und Preußen.

Der Ausbruch des Preuß.-Unwillens gegen den Kurfürsten von Hessen hat die beiden deutschen Groß-Mächte mit nicht geringen Sorgen erfüllt und dem Vernehmen nach soll dieses Ereigniß auf einmal den Streitigkeiten zwischen beiden ein Ende gemacht und sie veranlaßt haben, sich zu verständigen. (Wir haben von vornherein alle Zwistigkeiten zwischen Oesterreich und Preußen für sehr leere Drohungen gehalten.) Es heißt, daß Oesterreich sich des Kurfürsten annehmen werde.

Schleswig-Holstein und Dänemark.

Berichte aus Hamburg melden, daß die holländische Armee am 12. Sept. eine Vorwärtsbewegung in der Abicht gemacht hat, die besetzte Brücke über die Schley und Wilsunde anzugreifen. Die Dänen wurden aus ihren unbefestigten Stellungen zu Roschendorf und andern Punkten in ihre Reichthümern zurückgetrieben, von wo sie die Holsteiner beinahe eine Stunde, jedoch ohne Wirkung bombardirten. Das Feuer hörte hierauf auf und die Holsteiner begannen sich zurückzuziehen. Die Dänen besetzten nun die zuvor verlassene Brücke wieder und rüden über dieselbe vor, in der Abicht, den Rückzug der Holsteiner zu benutzigen, da sie dieselben aber zu stark fanden, weilten sie es nicht für gerathen, sie zu drängen. General Willen nahm Besitz von Rosendorf, wohin er Nachmittags sein Haupt-Quartier verlegte, nachgehends aber wegen der Nähe der dänischen Schiffe sich genzwungen sah, sich zurückzuziehen. Die Armeé bivallirte auf einem etwa vordergerückten Punkte die Nacht, die Dänen weigerten sich aber am folgenden Tage die Schlächter anzunehmen. Es zeigen sich nun wieder in die zuvor eingekommene Stellung und bis zum 14. Sept. sei keine Bewegung weiter vor.